

argumente

SONDERAUSGABE 1.Quartal 2014



Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Verbandes, verehrte Kollegen des Vorstandes,

über 10 Jahre sind vergangen, seit die Idee geboren wurde, einen Verband zu gründen, der sich mit Fragen der Restrukturierung beschäftigt.

Was hat uns als Gründer dazu angetrieben? Die Intransparenz über die Beteiligten in diesem Marktsegment, zu wenig offene Kommunikation über Probleme in Unternehmen in Umbruch- oder Krisensituationen und die daraus resultierende Notwendigkeit, den Austausch aller Beteiligten zur Findung von Lösungen zu beschleunigen. Heute, 10 Jahre später haben wir eine veränderte Situation: Hochschulen, die junge Studenten Restrukturierung lehren, Fortbildung für Erwachsene, die sich zu Sanierungs-Experten weiterbilden wollen, eine Fülle von Beratungs- und Rechtsanwalts-gesellschaften, die sich auf Restrukturierung spezialisiert haben und entsprechende Veranstaltungen anbieten, ein großes Maß an Transparenz über die Beteiligten und Hotlines für Ratsuchende, die nach Unterstützung suchen.

Die BRSI bietet heute Information und Ausbildung auf höchstem Niveau und mit den besten Experten an.

Ich denke, die BRSI kann mit allem Stolz sagen, dass sie, indem sie frühzeitig die Themen Restrukturierung, Sanierung und die stigmatisierte Insolvenz in die öffentliche Diskussion brachte und darauf hinwirkte, Lösungen für alle Beteiligten anzubieten, eine

Vorreiterrolle in der Branche eingenommen hat.

Stabilität und Neutralität ist, was die BRSI seit einem Jahrzehnt als Informationsgeber auszeichnet, und dies und nicht nur in der Krise, in der naturgemäß der Informationsbedarf sehr hoch ist, sondern auch makroökonomisch in Zeiten des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Stabil aber auch als Organisation intern in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorstands.

Leitung, Stellvertretung und Kontrollorgane bestehen unverändert seit 10 Jahren. Lassen Sie mich an dieser Stelle Dank an alle Beteiligten, die uns in den letzten 10 Jahren begleitet haben aussprechen; sei es als Mitarbeiter, Praktikant oder freiwilliger Unterstützer. Insbesondere gilt der Dank aber der Loyalität unserer Mitglieder, ohne die wir die Aufgaben, die wir uns gestellt haben, nicht hätten leisten können.

Die BRSI will und wird auch in Zukunft Gutes tun, darüber reden und so ihren Beitrag leisten, dass auch in schwierigen Unternehmenssituationen Hilfe und Lösung erfolgreich angeboten werden können.

Eugen Angster

Vorsitzender des Vorstands der BRSI e.V.



Der Vorstand und die Gründer des BRSI im Jahr 2004 (Dr. Werner Pöhlmann, Eugen Angster, Günter Völkl, Dr. Andreas Kloyer, Dr. Dieter Körner)

Automobilindustrie 4.0 – Quo Vadis?!

von Lars Richter

Keine Branche hat in den letzten Jahren vermocht, so oft in den Nachrichten genannt zu werden wie die Automobilzulieferer. Auch wenn sich mittlerweile die Geschäftsentwicklung zum Gesamtbild der Branche wieder normalisiert hat, so ist dennoch keine andere Branche von so starken Gegensätzen geprägt. Premiumhersteller vermelden Rekordabsatzdaten und Rekordgewinne und erhöhen die Absatzziele. Gleichzeitig kann man aber auch von Werksschließungen und Unterauslastung lesen.

Parallel dazu zeichnen sich auf der Vertriebsseite einschneidende Veränderungen ab, denn immer mehr Akteure, seien es die Hersteller oder auch große Autovermieter, entdecken das Internet nicht mehr nur als verkaufsunterstützenden Vertriebsweg sondern weiten es zu echten Vertriebskanälen aus. Der Online-Shop für Autos wird Realität – auch wenn es einige Marktteilnehmer noch nicht wahrnehmen wollen.

Unabhängig von der Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer ist jedoch eins sicher: Die Zukunft ist ungewiss, da noch nicht absehbar ist welche Technologie, sei es Elektroantriebe, Wasserstoffantriebe oder der klassische Verbrennungsmotor mit alternativen Treibstoffen, sich durchsetzen und welche Auswirkungen dies auf das Gesamtkonzept Auto und damit auch die Wertschöpfungskette haben wird. Losgelöst davon müssen schon heute die Grundlage und

Fundamente für die Jahre 2017 bis 2020 gelegt werden.

Schon heute liegt damit die Herausforderung in der Umstellung auf neue Werkstoffe und Technologien kombiniert mit einer intelligenten Vernetzung von Mensch, Maschine und Produkt – Stichwort: Industrie 4.0.

Hinzu kommt die Integration des Autos in die Informationsgesellschaft und die Vernetzung der Autos untereinander, aber auch mit ihrer Umwelt – Stichwort: SMART CAR.

Damit ist aber auch gewiss, dass in Krisenfällen traditionelle Restrukturierungswerkzeuge wie Personalkostenanpassung etc. nochmal an Deutung verlieren und nicht den Schlüssel für eine erfolgreiche Restrukturierung darstellen können. In den Fokus werden damit noch mehr umsetzungsorientierte Ansätze in Verbindung mit technologischem Expertenwissen gelangen. Nur über diesen Weg wird es künftig möglich sein, die Herausforderungen einer Krisensituation erfolgreich zu meistern.



Lars Richter
Mitglied der Geschäftsleitung
Dr. Wieselhuber & Partner GmbH

Die Steuerpläne im Koalitionsvertrag von Günter Völkl

Auch wenn im Koalitionsvertrag an keiner Stelle ausdrücklich von Steuererhöhungen die Rede ist, so werden dennoch „prioritäre Maßnahmen“ von Kita Ausbau bis zur Erhöhung des Rentenzuschusses deutliche Haushaltsbelastungen mit sich bringen, die finanziert werden müssen.

Die noch im Wahlkampf von der SPD geforderten Steuererhöhungen scheinen zumindest zunächst vergessen.

Leider sucht man im Koalitionsvertrag auch das Wort Steuerreform vergeblich. Im Gegenteil, so wurden die Anforderungen an Steuerberater und Unternehmer in der Vergangenheit immer höher.

Wir sind also von Zeiten, in denen jeder Bürger seine Einkommensteuer auf einen Bierdeckel ausrechnen können sollte - wie damals der